



Konzept [Herbst 21]

KASSANDRA DER STÄDTE

PERFORMANCE INTERVENTION

nach Texten von Aischylos, Euripides, Christa Wolf, Dolores Ibárruri, Nelly Sachs, Elfriede Jelinek,
Jura Soyfer, Jean Ziegler, Jean-Paul Sartre, Greta Thunberg



Foto@ theater_sprung.wien, Evgenia Stavropoulou als Cassandra

ORTE: Institut Schmida, Festsaal der Amtshauses Alsergrund, Soho Studios, Brick-5, Perinetkeller, transform! Lokal

TEAM: Evgenia Stavropoulou, Marta Gomez, RRemi Brandner, Hans Breuer, Klaus Haberl, Tanju Kamer
Konzept/Regie/Raum: Eva Brenner, Projektassistenz: Sophie Rigvava, Regieassistenz: Lieselotte Höfler,
Organisation: Andrea Munniger, PR&Pressearbeit: Monika Demartin, Licht/Ton: Richard Bruzek
In Kooperation mit IODE-Institut ohne direkte Eigenschaften, Soho Studios, transform!europe, Institut Schmida, Brick-5

Impressum: SPRUNG:Wien, Degengasse 17/9, 1160 Wien; www.sprung.wien

„Wir können, was wir sehen, noch nicht glauben. Was wir schon glauben, nicht aussprechen.“
(Christa Wolf: *Kassandra*, 1983)

„Scheint es Dir abwegig, zu glauben, dass „das Denken“, hätten Frauen seit über zweitausend Jahren an ihm mitgedacht, heute ein andres Leben führen würde?“
(Christa Wolf: *Kassandra*, 1983)

Spielplan (Änderungen vorbehalten)

Premiere: Fr 10.12.2021, 19:30 / Institut Schmida, Lehargasse 1a, 1060 Wien *

weitere Vorstellungen:

Sa 11.12.2021, 19:30 / Perinetkeller, Perinetgasse 1, 1200 Wien

Mo 13.12.2021, 19:30 / Soho Studio im Sandleitenhof, Liebknechtgasse 32, 1160 Wien

Di 14.12.2021, 19:30 / Festsaal der Bezirksvorstehung Alsergrund, Währingerstraße 43, 1090 Wien

Mi 15.12.2021, 19:30 / transform!europa Saal, Gußhaußstraße 14/3, 1040 Wien

Fr 17.12.2021, 19:30 / Brick-5, Fünfhausgasse 5, 1150 Wien/**anschließend Theater-Abschlußfest „End of Season“**

* nach jeder Vorstellung anschließend Publikumsdiskussion

Projektbeschreibung

SETTING

Offener Raum, leer. Eine kreisrunde rote Agora, evtl. aus roten Fahnen, ist in der Mitte am Boden markiert. Das Publikum sitzt in 2 Halbkreisen rundum. Offene Garderobe, Kleiderständer, Musikstand/Technik sichtbar, Video-Projektion an der Wand.

DAS PROJEKT

Ausgehend von der erfolgreichen Straßentheater-Produktion **AUF ACHSE 21: „You Don't Have to Be Cassandra!“** (Premiere: 25. 6. 2021, Rudolfsheim-Fünfhaus) erarbeitet das Ensemble von SPRUNG eine Theaterperformance zum Thema ‚Kassandra‘ für diverse öffentliche Räume der Stadt. Szenen von AUF ACHSE werden adaptiert, neu bearbeitet und ergänzt, gänzlich neue kommen hinzu. Sie beinhalten - neben persönlichen Kommentaren der beteiligten Künstler*innen zu ihren Erfahrungen mit den Hauptthemen des Projektes - inhaltlich verknüpfte Szenen auf Basis von Texten, die sich besonders mit den Problemen und gewählten Fragestellungen befassen haben - s. oben. Diese reichen von feministischen und antirassistischen zu antikapitalistischen und friedensbewegten Positionen, argumentieren literarisch gegen Antisemitismus, Faschismus, Ausgrenzung, Armut, Diskriminierung. Darunter ist u.a. eine berührende Rede der bekannten Kämpferin im Spanischen Bürgerkrieg, Dolores Ibárruri, genannt „La Pasionaria“, befinden sich feministische Texte zu dem Konzept der Commons als neue Form kommunalen Wirtschaftens, Gedichte der jüdischen Autorin Nelly Sachs oder die heroischen Aufrufe der trojanischen Frauen aus Euripides‘ Drama *Die Troierinnen*, die vor tausenden Jahren aufbegehrten gegen Sklaverei, Verschleppung aus der Heimat und sexuelle Ausbeutung.

UMSETZUNG

Im Ablauf der szenischen Montage entsteht ein eindringliches Panorama verschiedener Blickwinkel des aktiven Widerstands gegen jegliche Form von Ungleichheit, Unterwerfung, Krieg und (Umwelt-)Zerstörung.

HAUPTTHEMEN

3 zentrale Themen liegen dem Projekt zugrunde - - -

1. Das Cassandra-Motiv:

Viele besorgte Bürger*innen - aus Menschenrechtsorganisationen, aus Ökologie-Bewegungen (wie Fridays for Future oder Extinction Rebellion), aus der Antifa- oder der Friedensbewegung - warnen seit Jahren vor Klimakrise und Auswüchsen des neoliberalen Kapitalismus, vor Entsolidarisierung, Prekarisierung, Arbeitslosigkeit und wachsender Armut, Aufrüstung, dem Erstarken faschistischer Kräfte. Aber man hört sie nicht! Wie Cassandra haben sie die Vorstellungskraft, sich die Folgen dieser Entwicklungen, mehr noch, ihre Gleichzeitigkeit mit der eigenen Existenz, vor Augen zu führen. Doch die Kakophonie der Medien – gepaart mit den immer größer werdenden Sorgen des Alltags – erzeugt eine Lärmkulisse, die es Menschen unmöglich macht, auf die Seher*innen ihrer Zeit zu hören. Ganz im Gegenteil, die Stimmen heutiger Kassandras werden als störend und den Gang der Geschäfte behindernd empfunden. Während eine medial erzeugte Aufregung und Ablenkung die nächste jagt, bleiben mörderische und ausbeuterische Strukturen und Interessen im Dunkeln, fällt nur ein schwacher Lichtschein auf sie, während kritische Stimmen als jene weltfremde Idealist*innen denunziert werden oder ein in Nischen verbanntes Dasein führen. Die meisten Menschen bekommen nur zu hören und zu sehen, was sie wissen sollen.

Doch es gab und gibt immer Widerstand und solidarischen Kampf gegen unmenschliche Zustände. Diese Tradition ist es, an die wir erinnernd anknüpfen. Sie gilt es für das Heute wachzurufen. Genauso aber die im kollektiven Gedächtnis gespeicherten Erfahrungen menschlichen Leids, der Folgen dessen, dass nicht auf die Warnerin Cassandra gehört wurde, sie mundtot gemacht oder physisch vernichtet wurde.

2. Migrations-Motiv:

Es ist DAS Thema des Jahrhunderts, dessen Bedeutung, z.B. für Europa mit seiner Geschichte des Imperialismus und Kolonialismus, nicht annähernd ausreichend erkannt und ernstgenommen wird. Überschattet von der Corona-Pandemie in der medialen Berichterstattung existiert die Flüchtlingskrise unterirdisch weiter - ja, sie breitet sich aus. Um die Zukunft zu meistern, müssen positive Lösungen jenseits von militärischen Frontex-Strategien, illegalen push backs und nächtlichen Abschiebungen gefunden werden, die internationale Regelungen für Asyl und Menschenrechte verletzen. Es muss der grassierende Skandal von weltweit über 60 Millionen Flüchtlingen offen benannt und diskutiert werden, wie es u.a. Jean Ziegler in seinem Buch *Die Schande Europas* macht, einer schockierenden Dokumentation der verheerenden Zustände in den Flüchtlingslagern von Moria (Griechenland).

3. Friedensarbeit:

Die mythologische Cassandra als Seherin warnte eindringlich vor dem Trojanischen Krieg und der immanenten Zerstörung der Stadt. Obwohl sie die kommenden Szenarien detailgenau vorausgesagt hatte, gelangte das griechische Heer durch die List des Odysseus und den Einsatz des Trojanischen Pferdes in die schwer befestigte Stadt, um sie dem Erdboden gleich zu machen. Auch heute wieder nimmt die Gefahr kriegerischer Auseinandersetzung in der ganzen Welt zu - der Diskurs über Gefahrenzonen, die an Brisanz zugenommen haben, hat jedoch nicht annähernd den ihm öffentlich gebührenden Stellenwert. Hat man sich an Krieg und Bürgerkrieg als Faktum gewöhnt? Oder verfallen die Europäer*innen zunehmend den Gefühlen der Angst, Ohnmacht und des Zynismus? Von Afghanistan über Irak und Syrien schwelen lokale Konflikte, die sich jederzeit ausbreiten können, in Belarus herrscht Krieg, die Spannungen zwischen den USA, Russland und China nehmen zu, an der mexikanischen Grenze befinden sich tausende Menschen im Ausnahmezustand, im 1. Halbjahr 2021 sind bereits mehr als doppelt so viele Flüchtlinge im Mittelmeer umgekommen als 2020. Was ist zu tun, um sich effektiv für den Frieden in der Welt einzusetzen? Reicht es aus, vor diesen Zuständen zu warnen? Oder braucht es ein Wissen darüber, welche Mitverantwortung Politiker*innen des globalen Nordens, die Rüstungskonzerne an der Erzeugung dieser Zustände haben? Welche aktiven Schritte sind aktuell nötig, um dafür zu sorgen, dass die Welt ein besserer Ort wird - für alle Menschen auf diesem Planeten?



Fotos: Szenen aus AUF ACHSE Straßentheater 2021, Schwendergasse,1150 Wien

SZENEN-ABFOLGE (Entwurf)

OUVERTÜRE Musik Hans Breuer und Video Hans Breuer (Flüchtlingshilfe) od. Video Lobau-Besetzung

- 1. Szene Cassandra der Bäume, Suzuki – Evgenia Stavropoulou**
 - 2. Jüdische Lieder – Hans Breuer**
 - 3. Nelly Sachs Gedichte - RRemi Brandner**
 - 4. Männerchor, Agamemnon, Aischylos – RRemi Brandner, Klaus Haberl, Tanju Kamer, Hans Breuer (plus evtl. Frauen in Männerkleidung)**
 - 5. Griechisches Lied – Evgenia Stavropoulou**
 - 6. Die Schutzbefohlenen, Jelinek/Zitat – Rremi Brandner**
 - 7. Dialog: Kassandras Fluch, Euripides - Marta Gomez/Kassandras Befreiung (Tanze, Cassandra, tanze!), Christa Wolf – Evgenia Stavropoulou**
 - 8. Lied Jura Soyfer „Lied des einfachen Menschen“ – Hans Breuer**
 - 9. Zweite AGORA - die Männer sprechen über Krieg, Umweltzerstörung, Angst vor Krieg**
 - 10. Dialog/Rede – Gegenrede, Kassandras Vision, Aischylos – Klaus Haberl; Poseidon Prolog, Euripides – Tanju Kamer**
 - 11. Lied aus dem Spanischen Bürgerkrieg – Hans Breuer, La Pasionaria Rede, Paris 1936 – Marta Gomez, Evgenia Stavropoulou , Übersetzung: Hans Breuer**
 - 12. Dritte AGORA, alle: Erzählungen über Krieg, Frauenhass und Migration – Kommentare des Ensembles. Zitate Jean Ziegler, Die Schande Europas**
 - 13. Szene Cassandra der Städte, Evgenia Stavropoulou**
- CODA: Lied Soyfer (?) - Hans Breuer Überblendung - Video Hans Breuer begleitet Flüchtlinge durch Österreich, 2015, langsam dunkel, Video läuft ohne Ton weiter Stille Publikumsdiskussion**



Fotos: Szenen AUF ACHSE Straßentheater 2021, Turnergasse, 1150 Wien

BIOGRAFIEN Künstlerische Mitarbeiter*innen „KASSANDRA DER STÄDTE“ – Herbst 2021

David Borja (ECU)/Filmdokumentation

Ein Künstler aus Quito (Ecuador) der durch seinen Umzug vom Süden in den Norden und vom Osten in den Westen viele Ideen gesammelt hat und seine Techniken und seine Kreativität weiterentwickelt hat. Auf diesem Weg konnte er lernen Gefühle zu teilen, die man durch die Kunst, Photography, Film ausdrücken oder empfinden kann.

Remi Brandner (A)/ Schauspieler

Geboren (1954) in Wien, Stationen: PupoDrom, Serapionstheater, Vienna Art Orchestra (Regie), Kiskillila Theater, Drama Wien, Theater zum Fürchten, bluatschwitzblackbox (Bad Aussee), Theater Forum Schwechat, zahlreiche Lesungen, eigene Regiearbeiten (Theater, Performances u.a.), Musik (Jazz), Lesungen, div. kleinere Filmrollen

Eva Brenner (A/USA) / Regisseurin, Theaterwissenschaftlerin, Aktivistin

Geb. 1953 in Wien, ist seit 30 Jahren als freie Theaterschaffende und - Produzentin sowie Theaterwissenschaftlerin in Wien und den USA tätig. Lange Auslandsaufenthalte, u.a. Schweiz, Deutschland, Italien, Frankreich; 1980–1994 in New York (Studium der Performing Arts und Performance Studies, Abschlüsse mit M.A. und Ph.D., Theaterarbeit Off und Off-Off Broadway als Regisseurin und Bühnenbildnerin). Seit 1991 co-künstlerische Leiterin des Experimentaltheaters „Projekt Theater STUDIO“, seit 2004 FLEISCHEREI in Wien. Regiearbeiten u.a. bei den Wiener Festwochen, im Stadttheater Klagenfurt, für Graz 2003 (Literaturhaus Graz), das Konzerthaus Wien, dietheater Wien, WUK. Entwicklung neuer Modelle soziotheatraler Arbeit mit dem Konzept „CREATING ALTERNATIVES – theoretische und praktische Erforschung eines „Theater of Empowerment“. 2002 Mitbegründerin SCHIELEfestivals Neulengbach (NÖ), sowie 2003 ILeMOUVANTE auf Korsika. Seit 2008 Entwicklung soziotheatraler Prozessionen im öffentlichen Raum. 2009 Regiearbeit zu Heiner Müllers „Hamletmaschine“ Im Herbst 2013 erschien ihr Buch „ANPASSUNG oder WIDERSTAND. Freies Theater heute. vom Verlust der Vielfalt“ (Promedia) 2019 erschien „Den Bruch wagen. Texte von und über Peter Kreisky“ (Mandelbaum). Vorträge im In- und Ausland an Universitäten und bei Kulturorganisationen zu politischem Theater, Performance und Theater und Migration.

Hans Breuer (A)/Wanderschäfer und Sänger

geb*1954 im Nachkriegs-Wien; Kindheit in Favoriten mit kommunistischen Eltern, beide schon mit 14 Jahren im antifaschistischen Untergrund. „Eigentlich ist er nie in die Gesellschaft eingestiegen.“ antwortet die Mutter auf die Frage eines TV-Journalisten, ob der Hans ein Aussteiger sei. Teilnahme an der Borodajkewicz-Demonstration (mit 11!) und an den Studentenprotesten 1968; ab 1969 7 Jahre in der

Kommune Spartakus-LongoMai; ab 1977 40 Jahre Wanderschäfer in NÖ, Stk u Bgld; Vater von 5 Kindern und Opa von 8 Enkelkindern; Workshops mit Schulklassen; seit 1989 Jiddische Lieder, Konzerte, 4 CDs. Musik zu Theaterprojekten von SPRUNG.wien/ehem. Fleischerei_mobil.

Richard Bruzek (A) / Techniker, Lichtdesigner, Musiker

arbeitet seit vielen Jahren an verschiedensten Mittelbühnen und in Off-Theaterbereichen als Techniker, Lichtdesigner und Musiker; vor allem in der Brunnenpassage im 16. Bezirk. Seit einem halben Jahr ist er als technischer Leiter bei dem Projekt Theater **FLEISCHEREI** und beim Theaterverein Pro und Contra, wo er das SCHIELE fest St. Pölten 2010 technisch betreut.

Monika Demartin (A) / Journalistin, Kulturmanagerin, PR-Agentin, Yogalehrerin

1955 geboren in Wien, 1974-1982 Studium der Soziologie und Politikwissenschaften. 1980-1993 journalistische Tätigkeit für verschiedene österreichische Medien. Seit 2001 Presse & Öffentlichkeitsarbeit für PRO&CONTRA, Neulengbach. 2001-2009 ansässig auf Korsika, Frankreich; 2003 Gründung des Festivals «Ilemouvante, Ateliers Internationaux D'Arts Contemporains», internationaler, interdisziplinärer Theaterworkshop in San Antonino, Korsika, Seit 2009 wieder in Wien. 2009 – 2016 Leiterin der Pressestelle für MUSA Museum Startgalerie und Artothek, Wien. Seit 2015 als zertifizierte Yogalehrerin im GEBO Neulengbach, NÖ und in Goa/Indien tätig.

Marta Gómez (ES) / Bildende Künstlerin

geboren 1973 im Baskenland 1973, lebt und arbeitet in Wien. Studium der bildenden Künste an der Complutense Universität in Madrid und an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Ausstellungen und Projekte in Wien, Madrid, San Sebastián, München, Belgrad, Venedig. Teilnahme an internationalen Workshops u.a. "Performing Rights", Wien, "Urban constructions", San Sebastián, „Metodi. Methodologien der Kunst als soziale Praxis“, Bologna. Forschungsarbeit: Künstlerische Interventionen in gesellschaftlichen Veränderungsprozessen. Forschungen und Lehrtätigkeit zu „Social Art“ in San Francisco, USA.

Hilde Grammel (A) / Historikerin, Literaturwissenschaftlerin

Studium der Geschichte, Anglistik/Amerikanistik und Germanistik an der Universität Wien, war mehr als drei Jahrzehnte lang als Lehrerin tätig. Aktivistin, u.a. in Frauen-, Friedens- und antirassistischen Bewegungen und in der regierungskritischen Bewegung gegen Blau-Schwarz I. Verfasserin zahlreicher Beiträge für feministische und linke Medien. Mitwirkung an der Inszenierung des Theaters FLEISCHEREI_mobil von „Eine fremde Stadt“ nach Jura Soyfer, 2014. Versucht im Yella Yella! - Nachbar*innentreff in der Seestadt Kultur am Stadtrand mitzuorganisieren. Aktuell engagiert in den klimapolitisch widersinnigen Plänen des Baus von Autobahnen in der Donaustadt. Organisiert in der KPÖ.

Klaus Haberl (A)/ Freischaffender Schauspieler, Regisseur, Dramatiker und Lyriker

geboren am 18. 12. 1957 in Wien. Schauspielengagements u.a. in Volkstheater Wien, Theater in der Josefstadt, Ronacher, Wiener Festwochen, Städtische Bühnen Münster, Melker Sommerspiele, Merlin Theater Budapest, Theater Mousonturm Frankfurt. Film und Fernsehen u. a. "Kommissar Rex", "Schlosshotel Orth", "Heldenfrühling", Kinofilm "Der Trafikant". Dramatikerstipendium des BMUKK für sein Stück "Jugend und Engel". Nestroypreis für die beste Off-Theater-Produktion für die UA seines Stückes "Hain". Veröffentlichung zweier Gedichtbände in der edition lex liszt 12. Veröffentlichung der audiobean "venus versus mars", (Gedichte und Sounds) in der edition zeit zoo Wien.

Tanju Kamer (A/TUR) / Schauspieler

geb. 1990 Wien – Schauspielausbildung - Diplom 2017; als Schauspieler und Performer tätig. Theater-Zusammenarbeit u.a. mit Kari Rakkola, Asli Kislal, Jutta Schwarz, Andreas Simma, Yosi Wanunu, Corinne

Eckenstein, Ali M. Abdullah, Michael Balaun. Film-Zusammenarbeit: Nina Kusturica und David Schalko

Andrea Munniger (A) / Kulturmanagerin, Projektorganisation

Geb. 1963 in Gmunden, (Ö). Studium der Künste am New College of California in San Francisco (Usa) und 2-jähriger Aufenthalt in Kalifornien. Studium der Völkerkunde in Wien. Danach 2-jähriger Aufenthalt in Berlin und politische Tätigkeit bei der Antifa. Erste Erfahrung als Projektassistentin im Kunsttheater Wien und bei verschiedenen Kunstprojekten in Wien, Berlin, San Francisco. Reisen nach Ägypten. Über 15 Jahre Tätigkeiten im Hotelmanagement, in der Verkaufsberatung und in der Betriebswirtschaft. Seit Jänner 2012 Projektorganisation der Jura Soyfer Theatertournee 2012, 2014 und weiterer Produktionen im Projekttheater **FLEISCHEREI_mobil**, Wien.

Evgenia Stavropoulou (GR) / Schauspielerin, Puppenspielerin, Erzählerin

Geboren 1970 in Athen. Beschäftigt sich seit 1990 mit Theater. Nahm als Schauspielerin und Regieassistentin an Aufführungen verschiedener Richtungen in Griechenland und Österreich teil. Arbeitet seit 2008 in Wien als Puppenspielerin. Präsentierte eigene Stücke (Text, Regie, Interpretation) an verschiedenen Orten. 2017 erarbeitete sie mit ihren Studenten ein Erzähltheater ausgehend von Geschichten der antiken Mythologie. 2018 Gründung des „Theater of Fleeting Joy“.



Fotos: AUF ACHSE Straßentheater 2021, 1150 Wien

Eintritt/freie Spenden

Alle Live-Aufführungen finden konform zu den zum Veranstaltungszeitpunkt aktuellen COVID-19-Sicherheitsbestimmungen statt.

Falls es zum geplanten Aufführungstermin COVID-bedingt eine Veranstaltungssperre geben sollte, wird das Liveprogramm durch eine Filmversion ersetzt werden, die dann online gestellt wird über unsere Homepage, über Newsletter und Social Media.

Speziellen Dank an: das BMKÖS Kultur, Kulturabteilung Stadt Wien, die Bezirksvorstehungen: 6., 9., 15., 16., 20. Bezirk, AK Wien/FSG, ÖH Uni Wien; Freund*innen/Sponsor*innen (u.a.): Wirtschaftstreuhand Gissauer, Peter Fuchs Direct Marketing, Teleprint, Weinbau Pöschl, Brick-5, Institut Schmida, transform!europe, IODE/Institut ohne direkte Eigenschaften, Soho Studios, weitere in Anfrage.

Impressum: Verein Projekt Theater/SPRUNG.wien, Degengasse 17/9, 1160 Wien
office@experimentaltheater.com, www.sprung.wien

Obfrau: Dr. Eva Brenner, Vorstand: Monika Demartin, Richard Bruzek

Pressekontakt: Monika Demartin, Tel: 0699 1958 5508, monika@demartin.info

